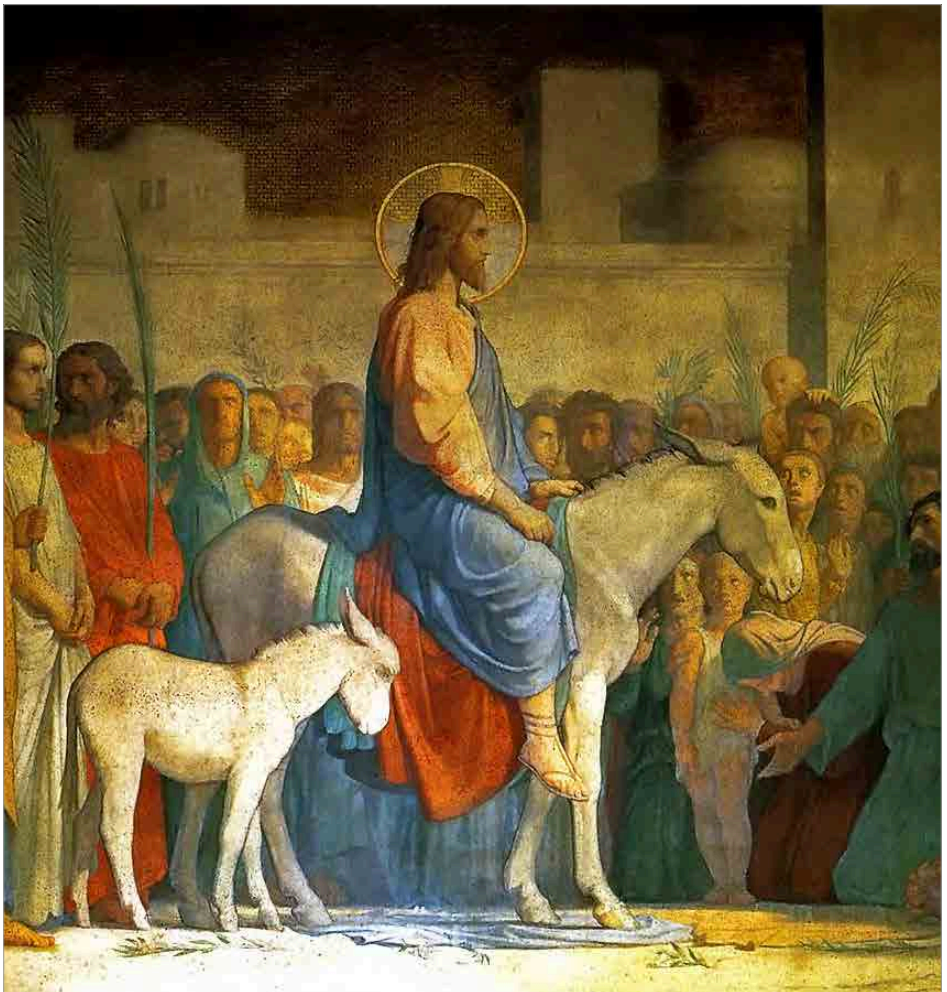




THOMAS GRÜSST

Nr. 184 – Dezember 2024 / Januar 2025

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg – Thomaskirche



Anders betrachtet

Jesus zieht in Jerusalem ein

Zweimal ist die Erzählung vom Einzug Jesu in Jerusalem das Evangelium eines Sonntags: am ersten Sonntag im Advent und am Palmsonntag. Das gibt es sonst von keinem anderen biblischen Text. Also muss er große Bedeutung haben.

Zum einen erobert sich Jesus die Stadt, könnte man sagen. Er ist ja sonst viel auf dem Land unterwegs gewesen. Zum anderen zeigt er der Stadt den seitenverkehrten König; den König, der nicht von dieser Welt ist. Darauf deutet hier alles hin: das eher einfache Gewand, das fehlende Heer, der Esel, die schlichten Freunde. Zwar jubeln die Menschen, als käme ein König – vielleicht der neue König –, aber das zeigt nur, dass sie auch nach zwei Jahren noch nicht verstanden haben, dass der König Jesus ganz anders ist.

Hier kommt nicht der König der Welt; hier kommt der König des Reiches Gottes. Das ist nicht von dieser Welt,

aber es ist in dieser Welt. Im Reich Gottes werden keine Schlachten geschlagen, sondern Fürsorge gesucht und gefunden. Und wenn im Reich Gottes geherrscht wird, dann ist diese Herrschaft Dienen.

Wenn wir heute im Stillen einen Grund zum Jubel haben, dann darüber: In Jerusalem und in unserer Welt vertrauen wir wieder darauf, dass die Liebe größer ist als die Macht. Auch wenn sich Macht und Herrschaft groß tun – die fürsorgende Liebe ist größer. Das besingen wir dankbar mit unserem: Hosanna.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und lade Sie herzlich ein zu unseren Veranstaltungen und Gottesdiensten in der Thomaskirche. Auf den Seiten 6 und 7 finden Sie die „Termine“.

Ihr Pfarrer Reinhard Fischer ■

Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir! Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so spricht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen. Das geschah aber, auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.«

Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosanna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Matthäus 21,1-10

50 Jahre Thomaskirche

Dritter Sonntag im Advent (15. Dezember 1974/2024)

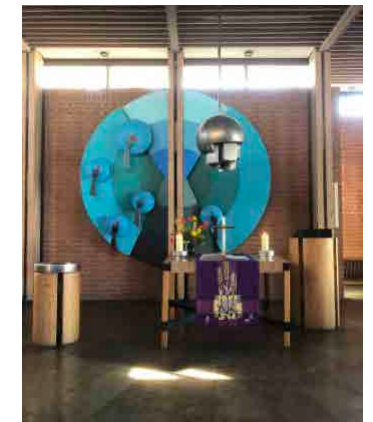
Vor 50 Jahren – auf den Tag genau war das am dritten Sonntag im Advent des Jahres 1974 – wurde die Thomaskirche in Würzburg-Grombühl eingeweiht. Für die Gemeinde ein Grund daran zu erinnern und dies zu feiern mit einem Festgottesdienst am Sonntag, 15. Dezember 2024 um 10:00 Uhr. Die Predigt wird Regionalbischöfin Gisela Bornowski halten. Im Anschluss an den Gottesdienst wird Gelegenheit zur Begegnung sein, auch für das leibliche Wohl ist dabei gesorgt. Herzliche Einladung!



die den Blick zum Himmel frei geben. Seine optische Mitte erhält der Raum durch halbkreisförmig angeordnete Fußbodenplatten, die ihr Zentrum unter dem Altar haben, sowie durch eine Plastik über dem Altar, die der Nürnberger Künstler Heinz Heiber geschaffen hat. Im Jahr 2000 wurde der Wunsch der Gemeinde nach einer weiteren künstlerischen



Die Thomaskirche wurde von Architekt Gerhard Grellmann als multifunktionales Gebäude geplant. Der große Raum im Obergeschoss ist als Mehrzweckraum konzipiert, nicht als Kirchenraum allein. Es sind bewusst keine Außenfenster zur Straße hin eingeplant, sondern nur Lichtbänder oben,



Gestaltung im Altarbereich erfüllt. Der unterfränkische Künstler Julian Walter gestaltete die Wand hinter dem Altar zum Leitgedanken „Thomas und Ostern“. Im Jahr 2019 durfte die Thomasgemeinde eine neue Orgel einweihen. RF ■

Eine Kirchengemeinde entsteht in Grombühl

Aus der Geschichte der Thomasgemeinde

Unsere Thomaskirche feiert am dritten Advent 2024 ein besonderes Jubiläum: Sie wurde vor 50 Jahren erbaut! Die Geschichte eines evangelischen Kirchenbaus reicht schon fast 100 Jahre zurück, wie ein Blick in das Archiv in einem Brief von ca. 1974 zeigt, den eine unbekannte Schreiberin aus der Thomasgemeinde verfasst hat:

Wie ich 1924 nach Würzburg kam, gingen wir Grombühler Evangelische Christen zum Gottesdienst in die Johanniskirche. Die Kinder auch zum Kindergottesdienst und mit den Schwestern und Kindern aus der „Anstalt“ in der Lindleinstr., war es immer ein ganz stattlicher Zug, der da über die Grombühlbrücke und durch die Anlagen der Joh.=Kirche zustrebte! [...] Manchmal nahmen wir auch an den Gottesdiensten in der näher liegenden Kapelle des Luitpold-Krankenhauses teil. [Anmerkung des Verfassers: Das Krankenhaus mit einer Kapelle wurde 1921 gebaut.]

So entstand eine kleine, recht lebendige Gemeinde! [...] Auf dem Altar stand ein Kruzifix aus Porzellan. – Frau Nagel sammelte für ein schönes geschnitztes Kruzifix von Schiestl bei allen Gemeindemitgliedern, auch für Altardecken in hellem und ganz dunkel für die Passionszeit. [...] auch sechs sil-

berne Leuchter für den Altar wurden durch Sammlungen angeschafft. Frau Nagel hat unten in diverse Leuchter eingravieren lassen: „Eigentum der ev. Gemeinde Grombühl“. Auch zwei Dürer-Apostelbilder wurden durch freiwillige Gaben der kl. Gemeinde gekauft. Dies Alles wurde nach und nach angeschafft, [...] im Hinblick, dass wir doch in Grombühl eine eigene kleine Kirche bauen könnten!

So kam es im April 1933 zur Gründung eines „ev. Vereins Grombühl zur Sicherung eines Kirchenbauplatzes“. So ganz aus der Gemeinde heraus ohne lange zu fragen. Im Dekanat war man gar nicht recht einverstanden u. auch nicht an der Johanniskirche [...].

Nun wurden Mitglieder erworben u. Beiträge gesammelt. Ein Mitglied, der pensionierte Eisenbahn-Beamte Herr Heinritz vermittelte uns das Grundstück an der Scharoldstr. Wir, d.h. der Verein konnte es erwerben von „Seuferts Erben“ [...] Das Grundstück kos-



tete 5000 m. Worten Fünftausend Mark. Da der Verein kein bares Geld hatte, streckte uns Fam. Paulus die 5000 Mark zu dem damals üblichen Zinssatz vor. Davon waren dann 3500 M mit Zinsen nach und nach bezahlt. [...] In der späteren Inflation hat Fr.



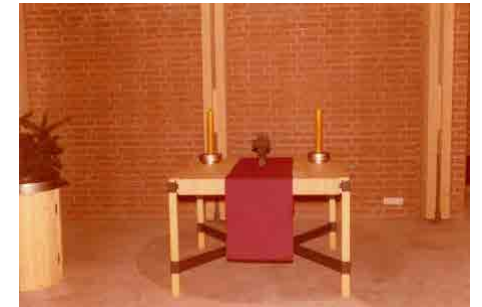
Paulus der Gemeinde die restlichen 1500 Mark geschenkt.

[...] Herr Nees, der damals dem Kirchenvorstand von Johannis angehörte, gab uns den Rat, das Grundstück der Gesamtgemeinde zu übereignen. Dieser Rat wurde befolgt. [...]

Nachdem am 16. März 1945 die Johanniskirche u. auch die „Anstalt“ mit Kindergarten in der Lindleinstr. zerstört wurde, durch Bombenangriff, erinnerte man sich des Grundstückes an der Scharoldstr. Dort wurde vorerst der Kindergarten im oberen Teil des Gebäudes eingerichtet, weil in der Lindleinstr. kein Platz für den Kindergarten war. Im unteren Teil war der Gemeindesaal, in dem nun auch die Gottesdienste stattfanden. Dann wurde das Pfarrhaus gebaut, wir Grombühler waren froh ein ev. Zentrum zu haben unter Hr. Pfr. Backe, der auch den Bau

einer Kirche vorantrieb. [...] Leider hat dann Herr Pfarrer Backe andere Aufgaben übernommen. So mussten wir warten, bis Herr Pfr. Kornder den Bau mit Energie u. Tatkraft übernahm u. ausführte. So entstand die heutige Thomasgemeinde!

Nachdem die bisher zur Johanniskirche gehörende Thomasgemeinde am 15.07.1970 selbstständig geworden war, bewilligte München die erste Rate in Höhe von 100.000 DM für ein vom Architekten Striffler geplantes Gemeindezentrum mit Kirche. 1971 stockten aber die Planungen infolge fehlender finanzieller Mittel in der Landeskirche. 1972 plante die Thomasgemeinde erneut, dieses Mal mit dem Würzburger Architekten Grellmann, der für seinen Entwurf des Gemeindezentrums in der uns heute vertrauten Gestaltung den Zuschlag erhielt. Im November 1973 wurde der



Grundstein gelegt, am 29.03.1974 Richtfest gefeiert, im Dezember war die Kirche fertig gestellt und wurde am 15.12.1974 festlich eingeweiht.

Dr. Wolfgang Kümper ■

Termine im Dezember 2024 und Januar 2025

So.	01.12. <i>Erster Sonntag im Advent</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl / Einführung des neuen Kirchenvorstandes (Fischer) anschließend Kirchentee und Weltladen <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
So.	08.12. <i>Zweiter So. im Advent</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst für Klein und Groß (Fischer) <i>Kollekte für den Kindergottesdienst</i>
Mo.	09.12.	14:30 Uhr	Thomastreff
So.	15.12. <i>Dritter So. im Advent</i>	10:00 Uhr	Festgottesdienst zum Kirchenjubiläum (Bornowski) anschließend Zeit miteinander und füreinander <i>Kollekte für den Bauunterhalt der Thomaskirche</i>
Do.	19.12.	19:00 Uhr	Donnerstagsrunde
Sa.	21.12.	11:00 Uhr	Samstags„Bransch“
So.	22.12. <i>Vierter So. im Advent</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Lang) <i>Kollekte für die Medienerziehung</i>
Di.	24.12. <i>Heiligabend</i>	15:30 Uhr	Gottesdienst für Klein und Groß (Fischer)
		17:00 Uhr	Christvesper (Fischer)
		22:30 Uhr	Christnacht (Fischer) <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
Mi.	25.12. <i>Christfest I</i>	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl (Meyer) <i>Kollekte für Evangelische Schulen in Bayern</i>
So.	29.12. <i>1. So. nach dem Christfest</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Meyer) <i>Kollekte für „Thomas grüßt“</i>
Di.	31.12. <i>Altjahrsabend</i>	17:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für die Seniorenarbeit</i>
Mi.	01.01. <i>Neujahrstag</i>	17:00 Uhr	Gottesdienst mit Segnung und Salbung (Fischer) <i>Kollekte für die Orgel</i>
So.	05.01. <i>Epiphania</i>	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für die Weltmission</i>

So.	12.01. <i>1. So. n. Epiph.</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Lang) <i>Kollekte für die Heizung der Kirche</i>
Mo.	13.01.	14:30 Uhr	Thomastreff
Mi.	15.01.	19:00 Uhr	Bibelabend 1 : „Wenn es Himmel wird“ – Sieben Zeichen aus dem Johannesevangelium
Sa.	18.01.	11:00 Uhr	Samstags„Bransch“
So.	19.01. <i>2. So. n. Epiph.</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Fischer) <i>Kollekte für die Telefonseelsorge</i>
Di.	21.01.	18:30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in St. Josef
Mi.	22.01.	19:00 Uhr	Bibelabend 2
So.	26.01. <i>3. So. n. Epiph.</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Meyer) / Kindergottesdienst anschließend Kirchentee und Weltladen <i>Kollekte für das Diakonische Werk der EKD</i>
Mi.	29.01.	19:00 Uhr	Bibelabend 3
jeden Di.		9:00 Uhr	Miteinander unterwegs

In der Regel finden alle Gottesdienste und Veranstaltungen im Gemeindezentrum Thomaskirche statt (Schiestlstraße / Ecke Scharoldstraße). Weitere Informationen und Termine finden Sie unter www.wuerzburg-thomaskirche.de



Samstags„Bransch“ 21. Dezember 2024

Wie an jedem dritten Samstag im Monat treffen wir uns auch in der Adventszeit zum „Bransch“. Nehmen Sie sich doch in der Vorweihnachtshektik ein bis zwei Stunden Zeit zum Durchatmen und Entspannen, gemütlich Kaffee oder Tee trinken und in Ruhe etwas Gutes frühstücken zusammen mit netten Leuten, die sich auf Sie freuen. Herzliche Einladung!

„Stimm für Kirche“

Unter diesem Motto fand am 20. Oktober 2024 die Kirchenvorstandswahl statt. Folgende Frauen und Männer wurden in den Kirchenvorstand gewählt und berufen: Jan Agne, Daniela Daheim, Barbara Heinemann, Dr. Christoph Hohlbein, Frank Keller, Jonas Knodt, Dr. Viktoria Rücker, Anika Schäder.

Als beratende Mitglieder gehören dem Kirchenvorstand an: Karin Endriß, Kathrin Eulitz, Helke Firneburg, Friedl Seeger, Gaby Segert.

Am Sonntag, 1. Dezember 2024, 1. Advent, werden die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher in ihr Amt eingeführt. Herzliche Einladung zum Gottesdienst mit Abendmahl um 10:00 Uhr! Anschließend wird es Kirchentee geben.

Was ist der Kirchenvorstand?

Der Kirchenvorstand ist das Leitungsgremium der Kirchengemeinde. Ergänzt wird das Gremium durch Pfarrer Reinhard Fischer, der für die Geschäftsführung der Gemeinde die Verantwortung trägt. Beratend nimmt Klinikseelsorger Peter Meyer an den Sitzungen teil.

Was macht der Kirchenvorstand?

Der Kirchenvorstand hat die Aufgabe, strategische Fragen der Gemeindeentwicklung, Schwerpunktsetzungen und Kooperationen, festzulegen. Die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher entscheiden über die Rahmenbedingungen für Gottesdienste, fördern das Vertrautwerden mit dem christlichen Glauben, tragen Verantwortung für die Kontaktgestaltung zu allen Gemeindegliedern, entscheiden, wie die evangelische Lehre vor Ort mit Leben gefüllt wird, kümmern sich um die Gewinnung und Motivation ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, stärken die Einheit der Gemeinde und arbeiten bei Konflikten auf Lösungen hin. Der Kirchenvorstand hat Verantwortung für die Gebäude der Kirchengemeinde und verwaltet das Vermögen der Gemeinde. ■



*Frohe Weihnachtstage
und ein
gesegnetes neues Jahr!*

Mache dich auf

Gedanken zum Monatsspruch Dezember 2024



Mache dich auf,
werde licht;
denn dein Licht
kommt, und
die Herrlichkeit
des HERRN
geht auf über dir!

Jesaja 60,1

„Mache dich auf und werde licht.“ Der Kanon, der aus der Kommunität Gnadenthal in Hessen stammt und ein Bibelwort aus dem Buch Jesaja aufgreift, ist ein beliebtes Lied in der Adventszeit. Mehrstimmig gesungen erklingt er kraftvoll und lässt erahnen, dass mit dem Kommen Gottes in die Welt etwas Großes passiert. „Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt.“ Die Weihnachtszeit steckt voller Lichtsymbolik. Jede Woche brennt eine Kerze mehr am Adventskranz, bis schließlich an Heiligabend der Weihnachtsbaum hell erstrahlt. „Mache dich auf und werde licht; denn dein Licht kommt“. Dieser kurze, einprägsame Text enthält zwei Aussagen. Gottes Licht kommt in die Welt. Und: Wir selbst sind aufgefordert, in der Welt licht zu werden. Was beim Singen zu-

nächst nicht auffällt: „licht werden“ wird kleingeschrieben. Es geht um mehr, als einfach eine Kerze anzuzünden.

„licht werden“, das bedeutet: aktiv werden. Weihnachtspäckchen für Obdachlose packen, Spenden an die Tafel und „Brot für die Welt“, an Heiligabend die Türen des Gemeindehauses für Menschen öffnen, die alleine sind: Viele Christen und Kirchengemeinden tun in diesen Tagen genau das. Sie machen sich auf und werden licht für die Schwächsten in der Gesellschaft. Für diejenigen, die dieses Licht besonders brauchen. All dies tun sie in der Nachfolge Jesu. Denn es ist genau das, was auch Jesus gemacht hat: Er ist zu uns in die Welt gekommen und für uns licht geworden.

Detlef Schneider ■

MINA & Freunde



WIR SIND FÜR SIE DA

Evang.-Luth. Pfarramt Thomaskirche

Schiestlstr. 54 | 97080 Würzburg

Tel.: 09 31 – 2 25 18 | Fax: 09 31 – 2 25 14

pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de | www.wuerzburg-thomaskirche.de

Sekretärin: Isabella Platero Meyer | Bürozeiten: Mo., Di. und Fr. jeweils 8.30 – 12.00 Uhr

Spendenkonto der Kirchengemeinde:

Sparkasse Mainfranken Würzburg IBAN: DE53 7905 0000 0042 0263 77 BIC: BYLADEM1SWU

Pfarrer Reinhard Fischer

Tel.: 09 31 – 2 70 43 41 | reinhard.fischer@elkb.de

Kinderhaus Thomaskirche

Scharoldstr. 15 | 97080 Würzburg

Tel.: 09 31 – 2 62 28 | kita.thomaskirche@elkb.de | www.kinderhaus-thomaskirche.de

Nachbarschaftshilfe „Eine Stunde Zeit“

Tel.: 09 31 – 2 17 62 (kath. Pfarramt St. Josef) oder 09 31 – 9 33 65 (Friedl Seeger)

IMPRESSUM

Herausgeberin: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Würzburg – Thomaskirche

Redaktion: K. Endriß, H. Firneburg, I. Platero Meyer, Pfr. R. Fischer (V.i.S.d.P.)

THOMAS GRÜSST wird kostenlos verteilt von ehrenamtlichen Gemeindehilfen.

TITELFOTO: Hippolyte Flandrin, Christi Einzug in Jerusalem (1842) | S. 3: Fischer und Wittemann | S. 4/5: Archiv Thomaskirche | S. 7: Lehmann / GEP | S. 8 und RÜCKSEITE: Pfeffer / GEP | S. 9 und 11: Neetz / epd-bild

Segnet, die euch verfluchen

Gedanken zum Monatsspruch Januar 2025



Jesus Christus spricht:
Liebt eure Feinde;
tut denen Gutes,
die euch hassen!
Segnet die,
die euch verfluchen;
betet für die,
die euch beschimpfen!

Lukas 6,27-28

Im Supermarkt streiten sich zwei Kinder. Geschwister, vermutlich. Ich denke zuerst noch: „Ach, niedlich.“ Doch es bleibt nicht bei den kleinen Neckereien der einen Schwester. Die andere lässt das nicht auf sich sitzen und zieht der ersten an den Haaren. Als Antwort bekommt sie einen Tritt gegen das Schienbein und kurz darauf weinen beide kläglich.

So weit, so normal. Auch viele Erwachsene streiten sich so. Ich kenne diesen Reflex auch von mir: Wenn jemand mich angreift, mich ärgert oder bloßstellt, will ich zurückschlagen. Mich wehren. Aktiv werden. Nicht selten entsteht daraus eine Spirale der Gewalt, bei der niemand mehr gewinnen kann.

Jesus schlägt deshalb vor, in so einer Situation anders zu reagieren. Gar nicht so, wie es dem ersten Impuls entspricht.

Viele Menschen finden diese Aufforderung skandalös oder dumm. Wer sich nicht wehrt, gilt als schwach. Dabei liegt eine unheimliche Stärke darin, nicht zurückzuschlagen. Nicht Gleiches mit Gleichem zu vergelten, sondern der Spirale der Gewalt zu entkommen. Ich stelle mir vor, wie die beiden Schwestern als Erwachsene in einen Streit geraten und die zweite einen Moment innehält. Wie sie in die Augen ihrer Schwester blickt. Und sie sich dann friedlich auseinandersetzen. So zu handeln, darin liegt viel Kraft und viel Glaube.

Anna Berting ■

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren

wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lukas 2,1-20

